

EHLERINGEN

Woher kommt der Name "Ehleringen"?

Die erste Form des Namen «Ehleringen» kann bis ins 13. Jahrhundert zurückdatiert werden, und zwar bis ins Jahr 1282: "Elrenges" oder "Elringen".

Um 1541 tauchte eine neue Variante "Illeringen" auf.

Zu Grunde liegt das Wort "eler-" und nicht etwa "ell-" oder "ehl-", wie bei Ellingen oder Ellingen. Die Bedeutung des Namen kann seinen Ursprung entweder in einem Personennamen finden "Ailher", oder aus dem Althochdeutschen stammen, von "elira", das soviel wie Erle bedeutet, und einen Baumnamen bezeichnet.

Bewiesen ist auf jeden Fall dass Ehleringen eine alte germanische Ortschaft ist, denn das Suffix "-ingen", wie in Ehleringen oder anderen Ortsnamen, stammt aus der frühen Zeit der germanischen Völkerwanderungen.

ZUR GESCHICHTE

Ehleringen gehört heute neben Beles, Zolver und Sassenheim zur Gemeinde Sassenheim.

Geschichte

Doch das war nicht immer so. Vor langer Zeit gehörte Ehleringen, zusammen mit Mondercange und Lallingen, zum Gebiet von Esch/Alzette und war abhängig vom Gut der Familie Berwart, von deren Schloss heute nur noch ein Turm erhalten ist.

Ausgrabungen

Ausgrabungen haben ergeben, dass das Gebiet von Sassenheim schon in der Steinzeit bewohnt war.

Die Römer, die später dieses Gebiet besiedelt hatten, förderten sehr die Eisenindustrie.

Doch mit dem Eindringen der Germanen sollte die Ära der Eisenindustrie vorerst beendet sein, bis zur Zeit der Franken.

Diesen verdanken die Ehleringer den unaufhaltsamen Aufstieg des Dorfes in der Minettregion, sowie auch die Gründung von Ehleringen selbst.

700 Einwohner

Heute zählt die kleine Gemeinde um die 700 Einwohner.

Industriezone

Die Glanzzeit der Eisenindustrie ist vorbei, doch Ehleringen weiss durch die Entstehung einer neuen grossen Industriezone sich neue Wirtschaftszweige zu erbauen.

Die Ehleringer waren Zinsleute

Mit Ausnahme der Einwohner von Beles, waren die Untertanen von Zolver, Sassenheim und Ehleringen unfreie Leute.

Die Einwohner von Zolver und Sassenheim waren Eigenleute, d.h. sie waren an ihr Land gebunden, und wurden mitverkauft.

Die Einwohner von Ehleringen waren Zinsleute, sie konnten mit ihrem Land tun was sie wollten, doch mussten sie am Stephanstag, am 26. Dezember, einen jährlichen Zins oder eine Art Rente abgeben.

Von allen verkauften Gütern, sowie von der Ernte, erhielt der Herr von Ehleringen ein Zehntel der Einnahmen. Dieser Zehnte diente zum Unterhalt des Pfarrers und der Kirche, oder er war im Besitz eines weltlichen Herrn.